

Interpellation der CVP-Fraktion vom 24. September 2001
(Wortlaut anschliessend)

30 Minuten sind zu lang! Verstärkung der Regionenpolizei

Schriftliche Information der Regierung vom 23. Oktober 2001

In ihrer Interpellation stellt die CVP-Fraktion verschiedene Fragen zur polizeilichen Versorgung in den Regionen des Kantons St.Gallen sowie zur Einsatzzeitdauer in Notfällen.

Die Regierung informiert wie folgt:

Am 8. Mai 2001 hiess der Grosse Rat das Postulat der FDP-Fraktion «Innere Sicherheit im Kanton St.Gallen» (43.01.01) gut. Damit beauftragte er die Regierung, einen Bericht zur inneren Sicherheit, einschliesslich der Frage der polizeilichen Versorgung, zu erarbeiten und allenfalls notwendige Massnahmen aufzuzeigen. Die Regierung wird in diesem Bericht, der dem Grossen Rat im Verlauf des Jahres 2002 zugeleitet werden wird, auch die von der CVP-Fraktion in ihrer Interpellation gestellten Fragen beantworten.

23. Oktober 2001

Wortlaut der Interpellation 51.01.46

Interpellation der CVP-Fraktion: «30 Minuten sind zu lang! Verstärkung der Regionenpolizei

Bürgerinnen und Bürger erwarten von ihren Blaulichtorganisationen Polizei, Ambulanz und Feuerwehr rasche Hilfe in Notfällen. Feuerwehr und Ambulanz treffen in der Regel Tag und Nacht innerhalb von 10 - 15 Minuten am Einsatzort ein. Die Polizei braucht in der Regeln bis zu 30 Minuten, in der Nacht oft sogar länger.

Dieser Umstand ist für die Bürgerinnen und Bürger schwer verständlich und führt immer wieder zu Diskussionen. Es darf nicht sein, dass Menschen in Not (z.B. bei einem Überfall, bei einem Einbruch oder bei Bedrohung von Leib und Leben) gegen 30 Minuten oder länger auf das Eintreffen der Polizei warten müssen.

Obwohl die Polizei grosse Anstrengungen unternimmt, mit ihren begrenzten Personalressourcen optimalen Schutz zu gewährleisten, ist es mit dem heutigen Personalbestand und der aktuellen Ausbildungsstruktur nicht möglich, eine Verbesserung zu erreichen. Die Folgen sind, steigende Unsicherheit durch sinkendes subjektives Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung, Verlust des Vertrauens in unsere Polizeiorgane, Zunahme des Kriminaltourismus, Zunahme von Sachbeschädigungen usw.

Hier ist dringend Verbesserung angesagt. Insbesondere ist der Patrouillendienst der Regionenpolizei einerseits in den Regionalzentren und andererseits aber auch in den Regionsgemeinden, erheblich zu verstärken, d.h. die Zahl der rund um die Uhr (24 Stunden) verfügbaren Patrouillen ist zu erhöhen. Allenfalls ist bei Bedarf jährlich eine Polizeischule zu führen, damit die entsprechenden Nachwuchskräfte bereit stehen.

Wir laden die Regierung ein, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie kann die Regionenpolizei in die Lage versetzt werden, in den Regionalzentren je eine Patrouille rund um die Uhr (24 Stunden) einsatzbereit zu haben, ohne den Schutz der Regionsgemeinden zu vernachlässigen?
2. Ist die Regierung auch der Meinung, dass als Richtzeit festzulegen ist, dass die Polizei in Notfällen innerhalb von 15 Minuten mit mindestens einer Patrouille vor Ort eintreffen muss (entsprechend den Standards von Feuerwehr und Ambulanzdiensten)?
3. Was gedenkt die Regierung zu unternehmen, um eine rasche Verbesserung der Situation und eine Erhöhung der Sicherheit zu erreichen?»

24. September 2001